

### Das und was

Ein häßlicher Fehler ist es, statt des relativen *das* zu schreiben *was*, wenn sich das Relativ auf einen bestimmten einzelnen Gegenstand bezieht, z. B. *das Haus*, *was* — *das Buch*, *was* — *das Ziel*, *was*. Nur die niedrige Umgangssprache drückt sich so aus; in der guten Schriftsprache wie in der feinern Umgangssprache ist *was* als Relativ auf ganz bestimmte Fälle beschränkt: es darf nur hinter substantivierten Fürwörtern, Zahlwörtern und Eigenschaftswörtern gebraucht werden, z. B. *das, was* — *dasselbe*, *was* — *etwas*, *was* — *alles*, *was* — *vieles*, *was* — *das wenige*, *was* — *das einzige*, *was* — *das erste*, *was* — *das letzte*, *was* — *das meiste*, *was* — *das Gute*, *was* — *das Beste*, *was*. Doch ist auch hier, namentlich bei den substantivierten Adjektiven, wohl zu unterscheiden zwischen solchen Fällen, wo es sich um ein Allgemeines handelt, und solchen, wo etwas Besondres, Bestimmtes, Einzelnes vorschwebt. Fälle der zweiten Art sind z. B.: *etwas Ungeschicktes*, *das mich in Verlegenheit brachte* — *das Bitre*, *das zwischen uns getreten ist* — *das Besondere*, *das dem Allgemeinen untergeordnet ist* — *das Schiefe und Hinkende*, *das jeder Vergleich hat* — *das Moralische*, *das einem doch nicht gleichgültig sein kann* — *das Erlernbare*, *das sich jederzeit in Büchern wieder auffinden lässt* — wenn an *das Gute*, *das ich zu tun vermeine*, gar zu nah *was Schlimmes* grenzt (Lessing). Hinter dem Superlativ von substantivierten Eigenschaftswörtern ist in den meisten Fällen *was* *das richtige*, aber doch nur deshalb, weil gewöhnlich ein partitiver Genitiv zu ergänzen ist (von dem, von allem), der *das was* verlangen würde.

---

übrigens die so gefürchtete Doppelung nur durch falsche Wortstellung: ein persönliches oder reflexives Fürwort, das zwischen die beiden *der* oder *die* oder *das* gehört, wird verschoben und erst beim Verbum nachgebracht; alle Änderungen, die die Schule sich hat gefallen lassen — die Grundsätze, an die die Revision sich gebunden hat — die Aufgaben, die die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Zeit uns stellen. Man bringe das persönliche Fürwort an die richtige Stelle, und das Gespenst ist verschwunden.

Wenn ich sage: das Erhabenste, was Beethoven geschaffen hat — so meine ich nicht das Erhabenste überhaupt, sondern eben das Erhabenste von dem oder von allem, was Beethoven geschaffen hat. Der Superlativ für sich allein bezeichnet hier noch gar nichts, der Relativsatz ist die notwendige Ergänzung dazu. Wenn ich dagegen sage: das Erhabenste, das wir Gott nennen, so ist gar nichts zu ergänzen, der Relativsatz kann auch fehlen, es ist das Erhabenste schlechthin gemeint. Beispiele der ersten Art sind: das Höchste, was wir erreichen können — das Schlimmste, was einem Staate widerfahren kann — das Argste, was Menschen auseinander antun können — das Beste, was du wissen kannst, darfst du den Buben doch nicht sagen (*Faust*) — er preist das Höchste, das Beste, was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt (*Schiller*). Hier wird denn auch meist richtig was gesetzt. Nach dem Positiv gebrauchen aber auch gute Schriftsteller blindlings bald das, bald was. Sieht man sich die Beispiele näher an, so sieht man, daß sie viel öfter das Falsche als das Richtige getroffen haben.

Endlich ist was für das auch da notwendig, wo sich das Relativ auf den Inhalt eines ganzen Satzes bezieht, z. B. der Mensch, das Tier mit zwei Händen, das auch lachen kann, was der Affe immer noch nicht fertig bringt. In einem Sätze wie: es ist kein freundliches Bild, was der Verfasser vor uns aufrollt — wird nicht deutlich, ob sich was etwa auf Bild beziehen soll; man kann den Relativsatz auch als Subjektsatz auffassen: was der Verfasser vor uns aufrollt, ist kein freundliches Bild. In diesem Falle wäre natürlich was richtig, im andern müßte es das heißen.

### Wie, wo, worin, womit, wobei

Daz Präpositionen in Verbindung mit dem Relativpronomen durch die hübschen relativen Adverbien worin, woraus, womit, wobei, woran, wofür usw. ersetzt werden können und in der lebendigen Sprache sehr oft ersetzt werden, wenn sich das Relativ auf eine Sache